

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» Die Wandregale täuschen die Betrachterin erneut. Aus massiver Eiche gefertigt, zeichnen sie formal ein metallenes Industrieregal. An der vorderen Kante der Gestelle ist dennoch ein Stahlprofil eingelassen, damit mit Magneten Zeichnungen aufgehängt werden können. Ein anderes Detail sind die Sperrholzkistchen, die den Raum aufgeräumt erscheinen lassen – transparente Kunststoffkistchen wären für den edlen Apéro riche untauglich. Ihre Form erinnert mit den überhohen Griffen an Zügelkisten aus Karton. Und auch für die kleinen Arbeitstische aus Lärche wünscht sich Jörg Boner Kerben und Patina: Wer mit dem Fingernagel in das weiche Holz drückt, hinterlässt eine Furche. Der Arbeits- und Esstisch erinnert an Möbel für Lagerhäuser. Das Beingestell aus Holz an eine Metallkonstruktion, und so ist das Material auch verarbeitet: Die Beine sind von unten an die Tischplatte geschraubt, als wären sie aus Stahl. Die Platte ist so dick wie die einer Werkbank. Hier können zwei Kinder tagsüber arbeiten. Abends werden die Tische zusammengeschoben und mit einem weissen Tuch gedeckt, damit die Erwachsenen daran essen können.

FESTLICHER STEINTISCH IM ATELIER Für einen Ort und nicht für eine Kollektion zu entwerfen, ist für den Designer Jörg Boner ein Privileg: «Firmen haben meist nur ein Problem: Sie brauchen ein neues Produkt. Hier aber gab es spezifische Aufgaben zu lösen.» Seien es die Vorhänge aus Leinen oder sei es der Stirnholzboden: Zwar hätte ein mineralischer Belag besser ins Atelier gepasst, wegen des Budgets wurde aber nur das vergilzte Stirnholz abgeschliffen.

Haben die Rietberg-Produkte eine Zukunft ausserhalb des Museums? Kaum. Jörg Boner: «Jedermann denkt, ein Klappstuhl sei günstiger als ein normaler Stuhl – dabei ist er viel teurer, weil er mehr kann.» Heute verkauft Ikea Klappstühle für 20 Franken. Das aber sind Industrieprodukte, gefertigt in riesengrossen Serien. Das handwerkliche Rietberg-Exemplar würde, in der Schweiz produziert, 600 Franken kosten.

Das einzig fixe Element im Raum ist der zwei Tonnen schwere Steintisch. Er entzieht sich dem Bild einer Werkstatt: «Ich wollte auch noch etwas in den Raum stellen, das ihm Halt gibt.» Der Arzo-Marmor aus einem Steinbruch nahe Mendrisio wurde in den Siebzigerjahren oft verwendet, heute ist seine Opulenz nicht mehr gefragt. Der Architekt Herbert Bruhin, den Jörg Boner als Bauleiter angestellt hatte, entdeckte diesen Stein beim Natursteinwerk Schmitt in Herisau. «Ich war begeistert», sagt der Designer. Für den Tisch wollte er nebst der Leuchte materialgerecht arbeiten: «Die Frage nach einer steingerechten Form war zentral.» Wie etwa die Hohlkehle, mit der Boner den Fuss konstruiert hat, oder die Dicke der Tischplatte. Damit bricht der Steintisch die Atelierstimmung und verleiht dem Raum eine festliche Note. Er erinnert an einen Altar – ein katholisches Element im protestantischen Raum.

STUDIOUMBAU REMISE MUSEUM RIETBERG, ZÜRICH

›Innenarchitektur, Produkte: Jörg Boner
productdesign, Zürich
›Projektmitarbeit: Jonathan Hotz, Lucas Uhlmann
›Bauleitung: Herbert Bruhin, Architekt, Siebnen
›Steintisch: Schmitt Natursteinwerk, Herisau,
›Klapptische, Holztische: Röthlisberger Innenausbau,
Gümligen
›Regale, Kisten: Schreinerei Troxler, Auw
›Leuchten: Mati Lichtgestaltung, Adliswil (Beratung);
Wachter Licht, Hegnau (Leuchtenbau)

«Ein Stuhl, x Möglichkeiten.»

Hans Randegger, Partner

Gräub Office ist Ihr Partner für die Konzipierung, Planung und Einrichtung von Büros, die mehr sein dürfen als bloßer Arbeitsraum.

Die Serie Catifa von Arper ist ein schönes Beispiel für diesen Anspruch. www.arper.com

arper

GRÄUB OFFICE
Planen, Einrichten. www.gräuboffice.ch





verticalis by hydroplant

reddot design award
winner 2011

Verticalis belebt Raum und Seele. Investieren Sie in nachhaltige Kunst und bestimmen Sie mit Ihrem individuellen Pflanzenmotiv, wie sich Ihr lebendiges Gemälde weiterentwickelt. 044 942 93 93, www.verticalis.ch



arwa-twin inox

Wenn Architekten wählen  www.similorgroup.com arwa